

Buddrus, Volker; Loewer, Hans Dietrich

Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung

Heid, Helmut [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]: *Allgemeinbildung. Beiträge zum 10. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 10. bis 12. März 1986 in der Universität Heidelberg. Weinheim ; Basel : Beltz 1987, S. 287-289. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 21)*



Quellenangabe/ Reference:

Buddrus, Volker; Loewer, Hans Dietrich: Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]: *Allgemeinbildung. Beiträge zum 10. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 10. bis 12. März 1986 in der Universität Heidelberg. Weinheim ; Basel : Beltz 1987, S. 287-289* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-226461 - DOI: 10.25656/01:22646

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-226461>

<https://doi.org/10.25656/01:22646>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

21. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

21. Beiheft

Allgemeinbildung

Beiträge zum 10. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 10. bis 12. März 1986
in der Universität Heidelberg

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Hans-Georg Herrlitz

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1987

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Allgemeinbildung :

vom 10. – 12. März 1986 in d. Univ. Heidelberg / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Hans-Georg Herrlitz. – Weinheim ; Basel : Beltz, 1987.

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 10)
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 21)

ISBN 3-407-41121-9

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom ...
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1987 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41121 9

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

GERHARD RAU	13
THEODOR BERCHEM	15

II. Allgemeinbildung – Geschichte, Philosophie, Empirie

Das Interesse der Pädagogik an der alteuropäischen Erziehungs- und Bildungsgeschichte

ERHARD WIERSING Kontinuität oder Traditionsbruch? Einige Thesen zum Übergang von der alteuropäischen zur modernen Erziehungs- theorie und -praxis	19
CHRISTIAN RITTELMAYER Gestalten der Bildung in der christlichen Trinitätslehre	27
JÜRGEN-E. PLEINES Das Problem des Allgemeinen in der Bildungstheorie	35
KLAUS BECK Allgemeinbildung als Objekt empirischer Forschung – Methodologische Aspekte der Gegenstands- und Begriffskonstitution	41
WOLFGANG ALTHOF Politische Sozialisation versus entwicklungsorientierte Moralerziehung? Inhaltliche und strukturelle Aspekte	51

III. Allgemeinbildung – didaktische und bildungspolitische Konsequenzen

Neue Technologien und allgemeinbildendes Schulsystem

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN Neue Technologien, Allgemeinbildung und Unterricht in der Sekundarstufe I . . .	97
KLAUS KLEMM Technologischer Wandel in der Arbeitswelt – Konsequenzen für das allgemeinbil- dende Schulsystem	105
KARL-OSWALD BAUER, PETER ZIMMERMANN Faszination und Skepsis gegenüber Bildschirmmedien. Ergebnisse einer schriftli- chen Befragung von Hauptschülern und Gymnasiasten	112

GUSTAV GRÜNER, ADOLF KELL, GÜNTER KUTSCHA	
Neue Technologien und Bildung	119
<i>Allgemeinbildung – wofür? Perspektiven im Spannungsfeld zwischen Beruf und Freizeit</i>	
FRANZ PÖGgeler	
Neue Allgemeinbildung im Spannungsfeld zwischen Beruf und Freizeit	131
HORST SIEBERT	
Allgemeinbildung in der Erwachsenenbildung	137
<i>Allgemeinbildung und Erwachsenenbildung</i>	
ERHARD SCHLUTZ	
Aspekte des Spannungsverhältnisses von Allgemeinbildung und Erwachsenenbildung	141
WILKE THOMSEN	
Allgemeine Bildung zwischen Abwehr systematischer Verdinglichung und Entfaltung neuer Lebensformen	151
<i>Allgemeinbildung und Sportpädagogik</i>	
ROLAND NAUL	
Sporterziehung als Bestandteil einer neuen Allgemeinbildung	161
NORBERT SCHULZ	
Sportunterricht und wissenschaftspropädeutisches Lernen	172
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Freizeitcurricula in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin	183
MANFRED BAYER	
Interkulturelle Erziehung als Herausforderung für Allgemeine Bildung	191
<i>Allgemeinbildung aus weiblicher Sicht</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	211
ILSE BREHMER	
Die allgemeine Bildung der Frauen. Versuch einer historischen Rekonstruktion	213
ANNEDORE PRENGEL	
Gleichheit und Differenz der Geschlechter. Zur Kritik des falschen Universalismus der Allgemeinbildung	221
ASTRID KAISER	
Bildung für Mädchen und Jungen	231
GOTTHILF GERHARD HILLER	
Allgemeinbildung aus sonderpädagogischer Sicht	239

Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung sozialer Hilfe

HELMUT RICHTER

Deinstitutionalisierung – Alltagswende ohne pädagogische Perspektive?
Vorstudien zu einer Kommunalpolitik 245

HELGE PETERS

Individualisierung der Lebenslagen und Sozialarbeit 258

THOMAS OLK

Neue Subsidiaritätspolitik – Zauberformel oder fauler Zauber? 265

Allgemeinbildung im Atomzeitalter

PETER HEITKÄMPER

Bildung als Dispositiv des Friedens 275

ROLF HUSCHKE-RHEIN

Bildung – Subjekt – Natur. Zur Entwicklungsgeschichte der Allgemeinbildung
(Bericht über ein Referat) 280

ARNOLD KÖPCKE-DUTTER

Gabriel Marcells Kritik der Allgemein-Bildung
(Bericht über einen Vortrag) 284

VOLKER BUDDRUS, HANS DIETER LOEWER

Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung 287

HEINZ SCHERNIKAU

Friedenserziehung und Wehrkunde in den Schulen der Bundesrepublik Deutschland
(Bericht über eine Arbeitsgruppe) 290

DETLEF GLOWKA

Allgemeinbildung im internationalen Vergleich
(Bericht über eine Arbeitsgruppe) 297

IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge 299

Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung

1. Problemstellung

Jeder Versuch, „ganzheitliche Bildung“ vom theoretischen Modell ins Handeln umzusetzen, enthält grundlegende kulturelle, sozialisatorische und didaktische Problemdimensionen. Denn ganzheitliche Bildung, etwa im Verständnis der Bildung von Kopf, Herz und Hand bei PESTALOZZI, GANDHI, AUROBINDO u. a. findet in unserer Kultur, von Ausnahmen abgesehen, nicht statt. Der Pädagoge, die Erziehungswissenschaftlerin weiß deshalb wenig über den zu behandelnden Gegenstandsbereich. Wir sind alle durch ein allgemeinbildendes System geprägt, in dem der Schwerpunkt liegt auf einseitiger Ausbildung zu abstrakter, begriffsorientierter Wahrnehmung, auf maximale Nutzung des rationalen Verstandes und auf Bevorzugung instrumentellen Handelns – ein verschärftes Training der linken Gehirnhälfte. Als Ausgleich dieser einseitigen Einführung in unsere Kultur sind zwar traditionell Zugänge über Kunst, Spiritualität und Körper möglich und auch kulturell abgesichert. Dieser Ausgleich wird jedoch in allgemeinbildenden Institutionen eher randständig vermittelt. Deshalb war als erster Schritt zur Annäherung an die Themenstellung in der Arbeitsgruppe eine Vergewisserung des Gegenstandes notwendig. Aufgrund des Ansatzes HANS DIETRICH LOEWERS wurde der Weg über den Körper beschritten, d. h. wir begannen mit einleitenden Übungen zur Wahrnehmung von Raum, Personen, Körper, Gefühlen im Hier und Jetzt. Diese Übungen mit ihren Ergebnissen sollen hier nicht wiedergegeben werden.

Der Bericht beginnt mit einer didaktischen Reflexion darüber, wie ein Zugang zur „ganzheitlichen Bildung“ für Erwachsene mit einer vollzogenen Spezialbildung (BUDDRUS) erleichtert werden kann. Dann wird unter Bezug auf die dargestellten und diskutierten Ansätze der beiden Arbeitsgruppenleiter erläutert, warum Friedenspädagogik notwendigerweise als ganzheitliche Bildung zu konzipieren und durchzuführen ist.

2. Didaktische „Voraus“setzungen

Bei den Teilnehmer/innen können kaum Vorerfahrungen in der gezielten, bewußten Verbindung von Denken, Fühlen und Handeln vorausgesetzt werden. Deshalb sind Übungen zur Ausweitung des Wahrnehmungshorizontes didaktisch als erster Schritt sinnvoll, in denen vom „Normalen“ zum „Außergewöhnlichen“, „Fremden“, vom Raum zu den Personen, zum eigenen Körper; vom Körperzentrum über den Atemrhythmus zu den Gefühlen, Intuitionen, Wünschen vorgegangen wird. Hierdurch können dann Abwehrreaktionen vermindert und eine deutliche Öffnung zur Wahrnehmung von Ganzheitlichkeit erreicht werden. Diese Vorgehensweise ist noch nicht in sich ganzheitlich, weil, ähnlich wie im allgemeinbildenden Schulsystem, jeweils ein Bereich ausschließlich angesprochen wird, hier z. B. erst der Körper und dann das Gefühl. Die dadurch angeregte Aktivierung vernachlässigter Wahrnehmungsbereiche „entkrampft“ die dann folgende Annäherung über die rational orientierte Diskussion. In der rationalen Erarbeitung von Konzepten „ganzheitlicher Bildung“ sind dann auch persönliche Erfahrungen, Gefühlserinnerungen und Vergewegenwärtigungen mit einzubezie-

hen, hierzu ist sogar zu ermuntern, um die rationale Auseinandersetzung zu bereichern. Auf diese Weise kann die Einseitigkeit analytisch vorgehender wissenschaftlicher Diskussion, nämlich das nomotetische kritische Herausstellen von allgemeineren, gemeineren, für mehr Situationen Geltung beanspruchenden Modellen, Argumentationen, ergänzt werden durch konkrete, situative Bezugnahmen aus der Lebens- und Berufspraxis, die das jeweils Besondere, individuell Gültige, Einzigartige betonen.

3. Warum Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung?

Ganzheitliche Bildung unterscheidet sich von der vorherrschenden Spezialbildung (s. BUDDRUS 1986) dadurch, daß im Bildungsprozeß der ganze Mensch beteiligt und angesprochen wird. Dem sind zwei Einwände entgegenzuhalten. Einmal bildet jeder Lebensprozeß, ob von den Beteiligten beabsichtigt oder nicht, den ganzen Menschen und nicht nur Teile, Aspekte, Ebenen, Bereiche von ihm. In jedem Bildungsprozeß, ob in der Mathematikstunde oder beim Meditieren, werden Kopf (intentional), aber auch Herz und Hand (funktional) angesprochen und „gebildet“, beeinflußt. Es lernt also immer der Mensch als Einheit, sie lernt sowohl „Mathematik“ wie den Lernkontext (s. BATESON 1983, S. 362f.) mit Kopf, Herz und Hand. Warum also die Betonung von „ganzheitlicher“ Bildung und warum ihre Reklamation für die Friedenspädagogik? Die oben skizzierten didaktischen Vermittlungsschritte, um sich dem Gegenstand „ganzheitlich“ angemessener zu nähern, mögen zwar für praktizierende Pädagogen sinnvoll, vielleicht sogar unerläßlich sein. Wissenschaft, und dies ist der zweite Einwand, erhebt vom Ansatz her aber nicht den Anspruch, ganzheitlich vorzugehen, sondern beschränkt sich bewußt aufs rational-überprüfbare Vorgehen und auf rationale Argumentation.

Auf beide Einwände soll kurz eingegangen werden, weil dadurch der besondere Bezug von Friedenspädagogik zur ganzheitlichen Bildung exemplarisch verdeutlicht werden kann. Hierbei stellen die Verfasser ihre ganzheitliche Bildung voraussetzenden Positionen innerhalb des Spektrums der in der AG FRIEDENSPÄDAGOGIK vertretenen Ansätze heraus.

Entscheidend für die Friedenspädagogik ist die (wissenschaftlich abgesicherte) Analyse der Ursachen von Krieg und die normative Bestimmung eines positiven Friedens. LOEWER (1986) bestimmt die Ursachen von Kriegen als in der Kultur und damit im Wertsystem liegend (v. a. Konkurrenz um den Preis der Unterdrückung seiner selbst und anderer). Sozialisation in unserer Kultur erfolgt durch einseitige Ausbildung des Intellekts bei Unterdrückung von Körper und Gefühl, durch Konzentration auf „Sachen“ und Vernachlässigung des Hier und Jetzt, durch Festlegung der Person auf jeweils eine bestimmte Rolle und Vernachlässigung ihrer Ganzheit, durch Überbetonung der Individualität bei gleichzeitiger Unterdrückung der Fähigkeit, aus sich selbst heraus zu handeln und sich dabei anderen gegenüber zu behaupten, durch Einengung auf den eigenen Kulturkreis. Als Folge für das so nicht gelebte Leben wird Ersatz in Besitz, Stellung und Macht, in Kampf und Konkurrenz gesucht, in einem Verhalten also, das die Entstehung von Kriegen begünstigt. Friedenserziehung ist deshalb notwendig eine ganzheitliche allgemeine Bildung, die beizutragen hat zur Veränderung des Wertsystems, zur Aufhebung der Unterdrückung von Gefühl und Körper durch übermäßige Betonung des Intellekts. Der so allgemein Gebildete vermag den Körper seiner selbst und seiner Partner in allen Teilen wahrzunehmen und sich an ihm zu freuen. Welche Gefühle, Wünsche oder Gedanken auch immer aufkommen, er gestattet sie sich selbst und seinen Partnern, auch und gerade dann, wenn sie aus dem Hier und Jetzt erwachsen. Sein Verhalten läßt er weder von

starrten Normen bestimmen, noch läßt er ihm freien Lauf. Vielmehr entwickelt es sich in dauernder Abstimmung zwischen seinen Partnern und ihm selbst, in verbaler und nicht-verbaler Kommunikation und Rückmeldung, ohne daß er dabei die Folgen seines Handelns vergißt.

Zurück zum ersten Einwand! Die normale Sozialisation in allgemeinbildenden Institutionen wirkt zwar auf den ganzen Menschen, aber vermittelt durch die oben gekennzeichneten Unterdrückungs-, Parzellierungs- und Verdinglichungsmechanismen. Diese sind aufzuheben, um für den Frieden und gegen den Krieg pädagogisch zu arbeiten.

BUDDRUS (1986) bestimmt die Ursachen von Krieg ebenfalls kulturell, jedoch unter Einbeziehung der speziellen Kulturentwicklung in den abendländisch/westlichen Zivilisationen. Diese sind vor allem durch die Herausbildung einer starren, doppelt abgetrennten Persönlichkeitsstruktur (WILBER 1984a, b) zu kennzeichnen, der Trennung vom Himmel (Gott) und Erde (Natur). Hierdurch kommt es zur „Europäischen Dissozialisation“ des Ich-Bewußtseins/Geist und des Körpers/Natur (WHYTE 1950). Es kommt zur abendländischen Geisteskrankheit (BATESON 1983, S. 614f.), die Annahme, der Mensch/das Individuum sei von allem getrennt. Seit der griechischen Theoria und Praxis ist Bildung als Versuch, als Rückweg aus der Entfremdung (BUCK 1984) einzuschätzen. Diese Versuche wurden jedoch immer mehr eingengt bis auf die heutige Lösung über (rationale) Wissenschaft. Mit zu unserem kulturellen Erbe und als kriegstreibend eingeschätzt gehört ein verdrängender Umgang mit immer noch wirksamen magischen und mythischen Bewußtseinsstrukturen (GEBSER 1966) vergangener Kulturepochen. Hierdurch wird die Verbindung von Verstand und Seele zur Vernunft behindert bis verhindert, die Seele vergewaltigt die Ratio und die Ratio die Seele (a.a.O., S. 117). Deshalb ist es notwendig, bisherige Bewußtseinsstrukturen zu integrieren – ganzheitliche Bildung also mit besonderer Berücksichtigung der Bewußtseinsebene. Und dies ist der Grund, auch über „Friedenspädagogik als ganzheitliche Bildung“ nicht nur rational/wissenschaftlich zu diskutieren, sondern notwendigerweise möglichst viele Bereiche des vielschichtigen Menschen mit einzubeziehen.

Literatur

- BATESON, G.: Ökologie des Geistes. Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven. Frankfurt/M. 1983.
- BUCK, G.: Rückwege aus der Entfremdung. Studien zur Entwicklung der deutschen humanistischen Bildungsphilosophie. Paderborn/München 1984.
- BUDDRUS, V.: Allgemeinbildung: Allgemeine Bildung oder verborgene Spezialbildung? In: HEITKÄMPER, P./HUSCHKE-RHEIN, R. (Hrsg.): Allgemeinbildung im Atomzeitalter. Weinheim 1986, S. 89–121.
- GEBSER, J.: Ursprung und Gegenwart. Stuttgart 1986.
- LOEWER, H. D.: Ist Allgemeinbildung im Sinne der ganzheitlichen Lernkultur Voraussetzung einer Bildung zum Frieden und an Hochschulen möglich? In: HEITKÄMPER, P./HUSCHKE-RHEIN, R. (Hrsg.): Allgemeinbildung im Atomzeitalter. Weinheim 1986, S. 151–168.
- WHYTE, L. L.: Die nächste Stufe der Menschheit. Zürich o. J. (1950).
- WILBER, K.: Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewußtsein. Eine interdisziplinäre Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes. München 1984a.
- DERS.: Wege zum Selbst. Östliche und westliche Ansätze zu persönlichem Wachstum. München 1984.

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Volker Buddrus, Wieboldstraße 34, 4520 Melle 8
Prof. Dr. Hans Dietrich Loewer, Brandhove Weg 32, 4400 Münster